

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Jungfrau 2009 Kanyâ

Brief Nr. 5 / Zyklus 23 – 23. Aug. bis 22. Sept. 2009 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.


May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.


May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 5 / Zyklus 23 – 23. August bis 22. September 2009 – 

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Jungfrau 	5
Botschaft des Lehrers • <i>Lila</i>	7
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — Die Söhne des Lehrers	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Der Ruf von <i>Shambala</i>	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Ein Anregungsmittel	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Zusammenarbeit	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Die tollkühnen Draufgänger	12
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	13
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Die neun Methoden	14
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Bete zur göttlichen Mutter	15
Gebet eines Laien • 26	16
Jüngerschaft • 41. Motive	17
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 33	18
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 34. Erinnerung (<i>Smriti</i>)	19
<i>RUDRA</i> • 35. <i>Mrutyunjâva</i>	20
ÜBER DIE LIEBE • 30	21
ÜBER VERÄNDERUNG • 30	22
ÜBER DIE STILLE • 30	23
Hymne an <i>Agni</i> • 30	24
Invokation der violetten Flamme • 23	25
Aus der Feder des Lehrers • Der Himmel, Auszüge aus Lehren	26
Meister <i>Morya</i> • Die Ansichten des <i>Thâkurs</i> zur Musik	29
Meister <i>EK</i> • <i>Vishnu Purâna</i> — Fünf Zustände der Materie, Schichten des kosmischen Eies.	34
Eine Seite für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 43	38
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 59 – Die Feuer im Körper	39
Einheit. Der Weg zur Synthese — 100. May-Call.	41
Kalenderdaten	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Gebet für das Jahr *

***Pushan Ekarshye Yamasurya
Prajâpatya Vyuharasmin Samuha
Tejo Ette Rupam Kalyanatamam.
Tatte Pasyamiyow Savasow Purushaha.
Sohamasmi.***

Oh Solar God!
You are the son of *Prajâpati*.
You are lone ranger of the sky.
You are all nourishing and all regulating.
Please withdraw your rays and brilliance.
By your grace I would then be able
to see your beautiful golden disc.

Oh Sonnengott!
Du bist der Sohn von *Prajâpati*.
Du bist der alleinige Aufseher des Himmels.
Du nährst und ordnest alles.
Bitte, ziehe deine Strahlen und deinen Glanz zurück,
damit ich durch deine Gnade
deine herrliche, goldene Scheibe sehen kann.

* Dieses Gebet an die Sonne aus der *Īṣā-Upanishade* möge jeden Sonntag am Ende der Morgenmeditation jeweils einmal in Sanskrit und Englisch geäußert werden. Über die folgenden Links kann der gesprochene Sanskrit-Text als MP3 oder WMA heruntergeladen werden:
<http://www.worldteachertrust.org/med/pushan-ekarshye.mp3>
<http://www.worldteachertrust.org/med/pushan-ekarshye.wma>



Botschaft für den Monat Jungfrau

Jungfrau ist das mittlere Prinzip der Erd-Dreieheit. Stier ist ein Symbol für das Flachland mit Feldern, Obst- und Blumengärten und ebenen Dschungeln. Steinbock symbolisiert hohe Gipfel, Bergregionen und tiefe Täler. Jungfrau steht für die Höhlen. Solche Höhlen haben ihre Eingänge in den Bergen, erstrecken sich durch die Felder und ziehen sich dann weiter in unterirdische Regionen. Ihre Tiefe ist unergründlich. Sie sind in den Bergen, in den Ebenen und erstrecken sich sogar in die unzugänglichen Tiefen der Erde. Es gibt zahlreiche Pfade in den unterirdischen Regionen, die den Eingeweihten bekannt sind. Sie sind tief und nicht so einfach wie sie vorn am Eingang aussehen. Normalerweise halten sich Touristen nur im Eingangsbereich auf und empfinden die Höhle als großartig, aber die Großartigkeit, die sie erleben, ist nur wie die Spitze eines Eisbergs. Tief unten in den Höhlen gibt es palastartige Bauten mit viel Licht und Luftzirkulation. Von den Wissenden werden sie als Höhlentempel betrachtet. Dies sind die Wohnstätten der wahren Jungfrau-Geborenen.

Wer in den Tiefen des Lebens statt am Rand und an der Oberfläche sucht, bekommt Zugang zu diesen Höhlentempeln. In jüngster Zeit hatten bekanntlich nur HPB und Nicholas Roerich Zugang zu solchen Einweihungshöhlentempeln im *Himâlaya* – allein aus dem einfachen Grund, weil sie an den Tiefen des Lebens und nicht an nebensächlichen Werten interessiert waren. Weltliche Menschen schätzen irdische Werte, die tiefgründigen Personen nicht viel bedeuten. Die Welt der fünf Elemente ist voller Magie und der entsprechenden Verblendung und Illusion. Ein Okkultist missachtet sie nicht, sondern weist ihr in seinem Denken einen angemessenen Platz zu. Seine Einstellung gegenüber dieser Welt der Verblendung ist: „Lass sie gewähren. Möge ich nicht darin sein. Ich verweile im Sein.“

„Ich glaube an die Tiefen und nicht an die Höhen, ich lebe in den Tälern und nicht auf den Gipfeln“, gibt Meister CVV als Hinweis, über den man meditieren sollte. Ein Jungfrau-Geborener tut gut daran, so zu leben, weil es für ihn ganz natürlich ist, dies zu tun. Es ist an der Welt, die Tiefe eines Jungfrau-Geborenen zu erkennen. Er selbst zeigt sie nicht. So sind die Söhne der Jungfrauen.

Der Leitgedanke für einen Schüler des Okkultismus ist ebenfalls, sich vom Verlangen nach Anerkennung zu entfernen. Verlangen nach Anerkennung ist das grundlegende Merkmal der Persönlichkeit. Es lässt die Seele nicht erstrahlen. Dieses Verlangen ist der schlimmste Hüter der Schwelle vor einem Tempel. Ist dieser Hüter erst einmal überwunden, öffnet sich der Tempel für den Dienst. Der Tempel ist die Persönlichkeit, und das Bild im Tempel ist die Seele, die nichts anderes als eine Widerspiegelung bzw. ein Bild Gottes ist.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Jungfrau-Vollmond am 4. September 2009 um 18⁰² Uhr MESZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Botschaft des Lehrers



Lîla

Selbst Wissende erkennen nicht, wie die Gnade des Herrn wirkt. Sie können sich von ihr kein Bild machen, sie können sich diese nicht vorstellen, sie können keine Bedingungen stellen, und es ist zwecklos, über ihr Warum zu diskutieren. Man kann sich nur an ihr freuen, wenn sie einem zu teil wird, aber um sich an ihr freuen zu können, muss man ohne jede Böswilligkeit sein. Häufig kommt die Gnade auf unerwartete Weise, in völlig unvorhergesehener Form. Nie hält sie sich an die früheren Formen. Immer ist sie *Apurva*, wie nie zuvor.

Es ist aufregend, den Besuch der Gnade zu beobachten. Zu wem sie kommt, wann sie kommt, wie sie kommt ist stets faszinierend. Menschen guten Willens erzählen in ihren Mußestunden von den Ereignissen der Gnade, die in der Vergangenheit geschahen. Schon dies ist für viele eine lebenslange Beschäftigung in ihrer Freizeit, wenn sie sich entspannen und zurückziehen. Sie nennen es *Lîla*, das Spiel des Herrn.



Reisen des Lehrers im August / September 2009

19. bis 29. September – *Durgâ Pûjas* in Visakhapatnam

Während dieser Zeit ist Dr. K. P. Kumar nicht zu erreichen.

Aktuelle Daten sind zu finden unter:

http://www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm



Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –

Die Söhne des Lehrers

Wissen, das vom Lehrer übermittelt wird, unterscheidet sich völlig vom Wissen, das man sich durch eigenes Bücherstudium aneignet. Lebendiges Wissen teilt sich selbst mit, wenn es der Lehrer dem Schüler vermittelt. Verglichen mit dem indirekten Aufnehmen durch Bücher ist das Übermitteln durch direkte Rede viel lebendiger. In der direkten Rede ist viel mehr Präsenz als in den Büchern. Solches Wissen ist wie eine unmittelbare Bluttransfusion von einer Person zu einer anderen.

Wenn einem Patienten direkt von einer anderen gesunden Person Blut übertragen wird, enthält es mehr Leben als eine Transfusion aus Blutkonserven. Genauso hat ein Vortrag aus der Vergangenheit die Information des Wissens, aber er enthält nicht so viel Präsenz wie eine direkte Übermittlung des Wissens vom Lehrer zum Schüler. Im ersten Fall fehlt die Magnetisierung, im zweiten Fall beschleunigt die Anwesenheit des Magneten die Umwandlung. Aus diesem Grund sind jene gesegnet, die vor ihrem Gewissen die Lehrer vollkommen und uneingeschränkt annehmen können. Solche Schüler haben die Möglichkeit der Präsenz und die entsprechende Magnetisierung. Sie erhalten ein Wissen, das nicht von der Fachsprache der Weisheitskonzepte und den Kunstgriffen der Pseudo-Spiritualisten ausgetrickst werden kann. Durch die Verblendung der Welt können sie nicht getäuscht werden. Sie sind wirklich die Söhne des Lehrers. Sohn zu sein ist eine begehrte Position, die man durch Gnade erhält. Sie muss nicht notwendigerweise den allgemeinen festgelegten Parametern entsprechen.

Botschaft von Lord *Maitreya*



Der Ruf von *Shambala*

Shambala ruft die Menschheit, damit sie sich am Licht und an der Liebe Gottes erfreuen möge. *Shambala* lädt zu den Festlichkeiten des Lichts und der Liebe ein. Diese Einladung wird mit dem Namenszug der *Maitreyi*-Gemeinschaft hinausgeschickt. *Shambala* wünscht der Menschheit die Herrlichkeit des Lebens auf der Erde, die nichts anderes als der Sieg Gottes und die Erfüllung des Planeten ist.

Die laut verkündete Botschaft von *Shambala* wird durch die Sprache des Herzens gehört, die über alle Sprachen hinausgeht.

Mögen sich die Menschen darum bemühen, ihr Herz statt ihren Verstand und Intellekt zu entfalten. Den Herzensmenschen wird ein Platz an der Seite des Allerhöchsten angeboten. Für die Menschen ist es äußerst vorteilhaft, auf den Ruf von *Shambala* zu antworten. Das einzige Hindernis ist der menschliche Verstand, und der einzige Schlüssel ist das menschliche Herz.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Ein Anregungsmittel

Wer Kälte und Hitze fürchtet, plant ein, sich zu verstecken. Solche ängstlichen Personen können nie irgendetwas vollenden. Ängstlichkeit hat auf dem Weg keinen Platz. Überwindet Ängstlichkeit durch Gebete. Ängstlichkeit ist Tod. Vertrauen ist Leben. Habe Vertrauen zu dir selbst, zu Gott oder zum Lehrer. Vertrauen ist das Feuer, das man durch Gebete entfachen kann. Mögen deine Gebete feurig sein. Lass dabei keine klösterliche Eintönigkeit oder leblose Routine aufkommen. Das Feuer, das du durch die Gebete entfachst, sollte das Feuer, das von der Persönlichkeit erzeugt wird, verbrennen können. Vertrauen wird entflammt, Angst verschwindet, und das Feuer beginnt hell zu brennen. Bewege dich auf solch feurigen Flügeln. Krieche nicht wie ein Krebs, der von Ängstlichkeit umfungen ist. Denke an den großartigen Adler, der selbst am heißesten Sommertag im siebten Himmel fliegt.

Du sagst, dass du ein Devotee bist, ein Jünger, ein okkulter Schüler, der *Yoga* praktiziert. Hast du genügend Vertrauen in dich, in den Weg und in das Ziel? Wenn das der Fall ist, kann dich nichts daran hindern, die Wahrheit zu sein.

Geh furchtlos vorwärts und trinke den Trank des Wissens. Sei feurig auf dem Weg.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Zusammenarbeit

Arbeiten dein Verstand, deine Sinne und dein Körper mit dir zusammen? Sind sie für beide Seiten hilfreich oder feindlich? Suche nicht in der Objektivität nach Zusammenarbeit, wenn von der Subjektivität keine Zusammenarbeit kommt. Um Taten guten Willens durchzuführen, brauchst du innere und äußere Zusammenarbeit. Die innere Mitwirkung musst du selbst erarbeiten. Dann erwirbst du die Berechtigung, ebensolche Mitwirkung aus der Umgebung zu erhalten. Die Zusammenarbeit von außen entspricht der Mitwirkung von innen. Sogar die fünf Elemente arbeiten mit dir zusammen, genauso die Pflanzen und Tiere. Entwickle innere Freundlichkeit zwischen dem Körper, den Sinnen und dem Denken. Dann wirst du Zusammenarbeit von außen erhalten.

Für wirkliche Jünger kommt die Mitarbeit von allen Seiten, so dass sie ihr Werk erfüllen können. Die Sonne, der Mond, die Luft, das Wasser und das Feuer arbeiten von innen und von außen mit ihnen zusammen.

„Zusammenarbeit! Zusammenarbeit! Zusammenarbeit!“, ruft die Hierarchie hinaus. Dies sind die drei Glocken, die einen *Yoga*-Schüler erwecken, so dass er dementsprechend in seinem täglichen Leben tätig ist.



Botschaft von Meister *EK*

Die tollkühnen Draufgänger

Der Herr freut sich, das Wort seines Jüngers zu bestätigen. Wenn der Jünger in der Anwendung eines Augenblicks etwas sagt, was scheinbar unsinnig ist, bemüht sich der Herr und erfüllt das Wort des Jüngers, um ihn vor dem Spott der Welt zu bewahren. Derart ist die Liebe des Herrn zu seinem Jünger.

Die Jünger, die der Herr liebt und für die er sich anstrengt, sind jene, die bereit sind, nackt und bloß dazustehen. Für sie erledigt der Herr die Arbeit. Im Leben der Eingeweihten gibt es viele solcher Ereignisse, bei denen sie aufgrund ihres Vertrauens in den Herrn manche unmöglichen Dinge tun. Aber aus Liebe ebnet der Herr den Weg, um ihre Taten zur Erfüllung zu führen. Dies sind jene Personen, auf die der Herr immer aufmerksam achtet.

Solche Jünger werden die tollkühnen Draufgänger (die tollkühnen Engel?) im Reich Gottes genannt.

Vidura

Lehren der Weisheit



Halte dich unverzüglich
von Kriminellen fern,
sonst wirst du
auf die eine oder andere Art
hineingezogen.





Shirdi Sai

Worte der Weisheit

Die neun Methoden

Es gibt neun Methoden, um zum Weg der Wahrheit zu gelangen. Es sind:

1. Zuhören, das zum Hören der Stimme der Stille, des WORTES, des OM, führt.
2. Singen bis zur Ekstase, wobei der Singende mit dem Gesang des Atems verschmilzt.
3. Beständige Erinnerung an den Einen in allem, innen und außen.
4. Dienst am Leben ringsum.
5. Verehrung durch Rituale: eine Technik, die Natur und ihre Muster nachzuahmen.
6. Einem Lehrer dienen und mit dessen Arbeit kooperieren.
7. Harm-Losigkeit und die damit verbundene Barmherzigkeit und Liebe entwickeln.
8. Selbst-Kontemplation.
9. Vollkommene Hingabe an ein Prinzip der Wahrheit – *Dharma*.

Nähere dich dem Weg mit einer dieser Methoden. Das Betreten des Weges macht dich zu einem Reisenden. Sonst treibt dich die Welle der Zeit in die Gefangenschaft.

Botschaft von Śrī Râmakrishna



Bete zur göttlichen Mutter

Ich war es gewohnt, mit folgenden Worten zur göttlichen Mutter zu beten: „Oh Mutter, du bist die Verkörperung der Glückseligkeit. Du musst dich mir offenbaren.“

Manchmal betete ich so: „Oh Herr der Sanftmütigen! Oh Herr der Demütigen! Bin ich außerhalb deines Universums? Weder habe ich Wissen, noch Hingabe, noch den Verdienst der Entsagungen. Ich weiß nichts. Oh Herr, in deiner grenzenlosen Barmherzigkeit musst du mir deine Vision gewähren.“

„Oh göttliche Mutter, ich wünsche mir keine Ehrung von den Menschen. Ich möchte kein fleischliches Vergnügen. Lass nur meine Seele wie die fortwährende Vereinigung von Ganges und Jamuna in dich hineinfließen. Mutter, ich bin ohne *Bhakti*, ohne *Yoga*, ich bin arm und ohne Freunde, und ich wünsche mir nicht, von jemandem gelobt zu werden. Lass mein Denken nur immer bei deinen Lotusfüßen verweilen.“

„Mutter, ich bin das *Yantra* (das Instrument). Du bist die *Yantri* (die Bewegende). Ich bin der Raum, du bist die Pächterin. Ich bin die Scheide, du bist das Schwert. Ich bin der Wagen, du bist die Wagenlenkerin. Ich tue das, wozu du mich veranlasst. Ich spreche das, was du mich sprechen lässt. Ich verhalte mich so, wie du dich in mir verhältst. Nicht ich, nicht ich, sondern du.“



Gebet eines Laien

(26)

We hear
that Your music
mesmerises
into Your presence.

Be it flute or lyre,
we await
musing into You,
while praying.

Wir hören,
dass uns Deine Musik
wie ein Magnet
in Deine Gegenwart zieht.

Sei es Flöte oder Leier,
während wir beten,
warten wir darauf,
in Dir zu versinken.



Jüngerschaft

41. Motive

Hütet euch vor Motiven beim Dienst. Egoistische Motive warten darauf, in den Wagen des Dienstes zu springen. Die unpassendste Zeit zum Dienen wird von der Persönlichkeit als die passendste Zeit betrachtet. Sie zerstört die Arbeit. Sie ist wie ein Stier zwischen Kühen, wie ein Geier zwischen Schwänen oder wie ein Fuchs zwischen Hunden. Heimlich verzehren Persönlichkeitsmotive die Dienstqualität, so dass der Dienst schließlich zerfällt. Persönlichkeitsmotive sind wie Termiten, die einen Baum von innen her lautlos verzehren. Deshalb ist es notwendig, persönliche Bedürfnisse zu analysieren. Wenn es materielle Bedürfnisse gibt, schleichen sie sich ohne weiteres in den Dienst ein. Egoistische Neigungen, der Wille zur Macht, der Wille zum Ruhm, der Wille zum Ehrgeiz sind häufig beim Dienenden zu Gast. Persönlicher Stolz und persönliches Ansehen versuchen den Dienst zu verschlingen.

Deshalb ist es notwendig, der inneren Stimme durch Gebet und Meditation zu folgen und die Persönlichkeit durch Gebete und Meditation zu reinigen. Ein Dienender sollte wissen, dass er seine Rolle erfüllt, wie klein sie auch in Gottes Plan sein mag. Der Dienst entfaltet sich so lange wie er unpersönlich bleibt. Dann weitet er sich sogar noch nach dem Ableben des Dienenden weiter aus. Selbstloser Dienst ist langlebiger als ein Dienst der Persönlichkeit. Dienst, der aus der Seele strömt, bleibt unsterblich, während Dienst, der von der Persönlichkeit ausgeht, der Sterblichkeit unterliegt.

Ein Jünger



Okkulte Meditationen

Meditation 33

***Karma* is neither postponed nor purged but neutralised.**

Karma wird weder aufgeschoben noch bereinigt, sondern neutralisiert.

Kommentar:

Meister CVV, der Meister des Wassermann-Zeitalters, führt einen *Yoga*-Pfad ein, bei dem er beabsichtigt, *Karma* zu neutralisieren und die Menschen schnell und unmittelbar zu befreien. Er nennt diesen Weg *Briktha Rahita Târaka Râja Yoga*, das ist der *Râja-Yoga*, der angesammeltes *Karma* neutralisiert. Dies tut der Meister in Zusammenarbeit mit dem kosmischen Willen.*

Der Hauptschlüssel zur Neutralisierung des *Karmas* liegt im Teilen, Verteilen und selbstlosen Dienst an den Mitmenschen sowie im Gebet, das vom Meister formuliert wurde.



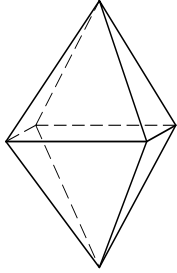
Blätter aus dem *Ashram*

34



Erinnerung (*Smriti*)

1. Der Mensch stellt Vermutungen auf und erliegt Irrtümern. Er macht Fehler, nicht jedoch der Meister und die Natur.
2. Handlungen, die Konsequenzen nach sich ziehen, sind die wirklichen Fehler. Gefordert ist geschicktes Handeln, das Erfahrung ohne Verwicklungen gewährt.
3. Solche Fertigkeit ist für denjenigen erreichbar, der sich an 'Den Einen' in allem erinnert. Sie ist solange verfügbar, wie die Erinnerung da ist. Die Erinnerung und diese Fertigkeit existieren gemeinsam.
4. Gott ist und ist nicht. Er existiert und existiert dennoch nicht. Er existiert, wenn man sich an Ihn erinnert, und Er existiert nicht, wenn Er vergessen wird. Deshalb führt Erinnerung zur Befreiung. Befreiung ist das Ziel, und Erinnerung ist das Mittel.



Rudra

(Teil 35)

Mrutyunjâya

Mrutyunjâya ist derjenige, der den Tod besiegt und den Wesen den Sieg über den Tod beschert. In den *Purânen* gibt es viele Geschichten, die sich auf das Besiegen des Todes mit Hilfe des feurigen Atems *Vâyû* beziehen. Das Wesentliche der *Yoga*-Übungen besteht darin, den Tod zu überschreiten. Wenn der vierte und der fünfte Schritt des *Yogas*, das heißt *Prânâyâma* und *Pratyâhâra* mit Hilfe der Lebenspulsierung erfüllt worden sind, überwindet der Mensch den Tod. Die Lebenspulsierungen sind nichts anderes als die Schwingungen von *Rudra* als *Vâyû*. Alle Meditationstechniken empfehlen, das Denken mit der Atmung zu verbinden. Dabei wird das Denken in die Atmung absorbiert und der Ausübende dazu geführt, sich selbst als reines Gewahrsein zu erfahren. Während dieses Prozesses überschreitet der Student das Körperbewusstsein und gelangt zum reinen pulsierenden Bewusstsein. Die Meister haben diese Transzendenz erreicht. Sie leben in Körpern aus Licht, die nicht vom Tod begrenzt sind. Auf drei Ebenen gibt es den Tod, und eine vollkommen befreite Person (Meister) hat den Tod auf allen drei Ebenen überwunden. In Zusammenarbeit mit *Rudra* wird diese Arbeit getan. Aus diesem Grund wird er der Bezwingler des Todes (*Mrutyu*) genannt.



Über die Liebe

③⑩

Die Liebe sorgt sich nicht. Das Denken macht sich Sorgen.
Die Liebe durchströmt. Das Denken bewahrt.
Die Liebe bewegt sich durch sich selbst.
Das Denken bewegt sich durch die Gedanken.
Die Liebe bewegt alles. Das Denken wird durch Gedanken bewegt.

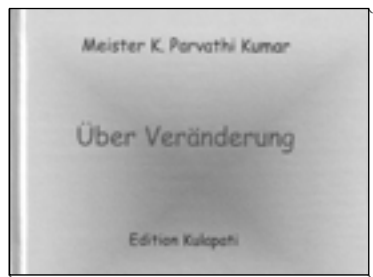




Über Veränderung

③⑩

Fließende Gewässer sind fließende Energie. Sie sind lebendig.
Wenn sie zum Stehen kommen, sterben sie und verbreiten ihren Gestank.
Auch das Leben des Menschen muss im Fluss bleiben.
Sonst stagniert er, stinkt und stirbt.



* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

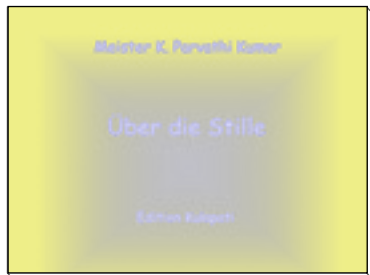


Über die Stille

③⑩

Der Weise zeigt dir dein Zentrum der Stille in dir und
gibt dir die Technik, um dieses Zentrum zu erreichen.

Dort begegnest du dir selbst.
Auch er kann dir dort begegnen!





Hymne an *Agni*

30

***Anirena Vachasâ Phalgvena Pratîti
Yena Krudhunâthrupâsaha
Adhâte Agne Kimahâ Vadantyanan
Ayudhâsa Âsatâ Schantâm.***

Bedeutung:

Oh Lord *Agni*, wer dich nicht mit dem Denken, mit der Stimme oder mit einer Flamme verehrt, gehört zu den bedauernswertesten Menschen. Sie sind die Ärmsten der Armen im Geist.

Kommentar:

Agni ist die Grundlage der ganzen Schöpfung. Durch Gedanken guten Willens, durch heilige Klänge oder durch Entfachen des Feuers für edle Zwecke wird *Agni* hervorgerufen. Wenn nichts davon zum Leben der Menschen gehört, dann sind solche Personen keine wirklichen Menschen, heißt es in den *Veden*, sondern Tiere in menschlicher Form. *Agni* ist der Reinigende. Er reinigt die Menschen, wenn sie sich mit Gedanken guten Willens beschäftigen, heilige Klänge anstimmen oder Feuerrituale durchführen, die *Yama*, *Niyama*, *Prânâyâma* usw. beinhalten. Wer sich nur mit Essen, Paarung und Schlafen beschäftigt, ist nicht besser als die Tiere. Die Hymne weist darauf hin, dass es für die Menschen unumgänglich ist, sich auf die eine oder andere Art selbst zu reinigen.

Invokation
der violetten Flamme

23



Master *Namaskâram*

Master Saint Germain,
You are the Master
of Victorious Violet Flame!

Meister Saint Germain,
Du bist der Meister
der siegreichen violetten Flamme!

You are the Light of Scorpio
that leads us unto the Golden Light
of Sagittarius.

Du bist das Licht des Skorpions,
das uns zum goldenen Licht
des Schützen führt.

You open the doors for us,
from darkness to light.
From slumber to awakening.
From illusion to reality.

Du öffnest für uns die Türen
von der Dunkelheit zum Licht,
vom Schlummer zum Erwachen,
von der Illusion zur Wirklichkeit.

You are the Guardian Angel
that guards the gates
of Temple Divine.

Du bist der Schutzengel,
der die Tore des göttlichen Tempels
bewacht.

Guide us!
Guide us!
Guide us!

Führe uns!
Führe uns!
Führe uns!



Aus der Feder des Lehrers

Der Himmel

Frage: „*Namaskârams Master*. Ich möchte ein paar Gedanken und Begebenheiten mit dir teilen, Meister. Ich bin mir sicher, dass du von ihnen weißt und sie spürst, aber ich muss sie einmal aussprechen. Seit einiger Zeit ist das Verlangen davonzulaufen oder wegzulaufen sehr stark geworden. Doch mich hält eine ebenso starke Kraft auf, so dass ich hier bleibe und alles durchlebe. Ich bin sehr müde geworden und habe keine Lust, mich gedanklich zu wehren oder abzureagieren. In der Tat, muss ich dies durchleben? Ich könnte einfach davonlaufen. Aber was ist dann? Sage mir eins, Meister: Bin ich auf der richtigen Spur, wenn ich einfach passiv dabei bin? Meister, es ist sehr schwer. Der Weg ist sehr schwer. Es sieht so aus, als wende ich mich dir in jedem Augenblick gedanklich zu. Ich weiß nicht, ob ich bei jedem Schritt richtig liege. Soll ich mich dir zuwenden oder nicht? In meinem Inneren tobt ein Sturm. Warum ein solcher Kampf, wenn ich alles richtig mache?

Ich hoffe, du verstehst, wo ich stehe. Meister, ich möchte nicht kehrtmachen oder weglaufen. Bitte, sei meine Stärke. Ich mache mir keine Sorgen, dass ich sterben oder Fehler machen könnte. Ich möchte dem Herrn einfach sagen können: „Ja, ich habe mein Bestes getan. Ich bin nicht weggelaufen.“ Es ist sehr leicht, mir selbst zu sagen, dass ich die Dinge so annehmen will, wie sie kommen. Aber es ist mühsam, dies zu tun. Bitte, sei in diesen Augenblicken meine Stärke, so dass ich durch diesen Weg der Prüfungen gehen kann.

Ich habe versucht, einen schweren Sturm, der in mir tobt, in diese kleinen Worte zu fassen. Meister, ich danke dir, dass du mir diese Möglichkeit gegeben hast.“

Antwort: „Alle Dinge kommen, um vorüberzugehen. Lerne, ein Beobachter zu sein. Sei wie der blaue Himmel. Der Himmel bleibt. Die Dinge kommen und gehen. Wolken kommen und gehen. Licht kommt und geht. Dunkelheit kommt und geht. Sterne werden sichtbar und verschwinden wieder. Schauplätze sind auf einmal da. Morgendämmerung und Abenddämmerung geschehen. Der Himmel bleibt. Jeder von uns ist wie ein Himmel. Alles, was auf dem Himmel unseres Seins geschieht, kommt, um vorüberzugehen.“



Auszüge aus den Lehren

(Auszüge aus Antworten auf E-Mails an Meister Kumar)

Frage: Zuerst war das *Ghî* flüssig, aber sobald es abkühlte wurde es fest, und wir mussten es wegwerfen.

Antwort: Es ist normal, dass das *Ghî* fest wird. Ihr könnt es mit dem Feuer des Rituals wieder erwärmen, so dass ihr es nicht wegzuwerfen braucht.

Frage: Am Ende des Rituals bewegten sich die Flammen gegen den Uhrzeigersinn und gleich darauf im Uhrzeigersinn. Wir wissen nicht, wie dies richtig gedeutet werden kann.

Antwort: Eine solche Bewegung bedeutet eine Segnung. Die Bewegung gegen den Uhrzeigersinn zeigt einen Segen an, der subjektives Wachstum unterstützt, und die Bewegung im Uhrzeigersinn weist auf einen Segen hin, der objektive Entfaltungen fördert.

Frage: Während einer deiner Zusammenkünfte wurde gesagt, dass Frauen nicht am Ritual teilnehmen sollten, wenn sie gerade ihre Periode haben. Bedeutet dies, dass sie keine *Mantren* singen und nicht aktiv beim Ritual mitmachen sollten, dass sie keine Hölzchen und kein *Ghî* ins Feuer geben sollten? Bei unserem Ritual waren wir drei Frauen und ein Mann, der das Feuer betreute.

Antwort: Wenn eine Frau ihre Periode hat, geht sie durch umfangreiche chemische Abläufe. Die Chemie wird durch außergewöhnliche Begeben-

heiten im Leben gestört. Man sollte die chemischen Abläufe friedlich geschehen lassen. Deshalb wird den Frauen empfohlen, nicht an Ritualen teilzunehmen. Wenn ein chemischer Prozess abläuft, kann auf halbem Wege nichts Neues eingeführt werden, sofern es nicht zum ursprünglichen Ablaufprogramm gehört.

Frage: Wir haben das *AGNI*-Buch und das *RUDRA*-Buch gelesen. Was ist der spezielle Zweck dieser Bücher? Sie ähneln sich so sehr, dass sie den gleichen Zweck zu haben scheinen. Aber wir wissen, dass dies nicht der Fall ist und dass für diesen Aspekt tiefes Verstehen notwendig ist.

Antwort: Das Endergebnis beider Rituale ist das gleiche. Beide Rituale werden zur Harmonisierung der vier Elemente Materie, Wasser, Luft und Feuer empfohlen. Das Wasser-Ritual wirkt sich mehr auf die Reinigung der Wasser im Körper aus sowie auf die entsprechenden Emotionen, Launen und Stimmungen des Denkens. Beim Feuer-Ritual liegt der Schwerpunkt auf dem Feuer, um ein reines Denkvermögen durch Verdampfen der Wasser zu erhalten. Dann werden diese Wasser erneut als reine Wasser des Lebens gesammelt, die sich auf das Denken auswirken. Beide Rituale zielen auf die Reinigung der Körper-Schichten. Die eine Reinigung erfolgt durch Wasser, die andere durch Feuer.

Frage: Ist es unpassend, beide Rituale am selben Wochenende durchzuführen? Wir wissen, dass jedes Ritual mit einer anderen Energie wirkt, aber könntest du uns die tatsächlichen Unterschiede und Auswirkungen beider Rituale erklären?

Antwort: Ja, die Energien würden zu stark sein, wenn man beide Rituale am selben Tag durchführt. Deshalb finden sie an zwei aufeinander folgenden Tagen statt. Zu besonderen Gelegenheiten finden sie am selben Tag statt. Für die Gruppen ist es ratsam, nur jeweils eins der Rituale an einem Tag durchzuführen.

Meister Morya

Teil 14



Die Ansichten des *Thâkurs* zur Musik
Diskussion über die alte Musik in Indien und China
Wahrheit in der *Mythologie*
Vedântische Vorstellungen vom Menschen

„Das reicht, *Thâkur*. Als erstes sollten Sie wissen, dass ich an die Seele und ihre Unsterblichkeit glaube...“

„Wir glauben an die Unsterblichkeit des Geistes und nicht der Seele... Wie dem auch sei, dies hat nichts mit unserem gegenwärtigen Thema zu tun. Und somit müssen Sie zustimmen, dass jede latente Fähigkeit der Seele durch Übung zur optimalen Kraft und Aktivität entwickelt werden kann und dass auch jede derartige Fähigkeit einschlafen und sogar völlig verschwinden kann, wenn man sie brachliegen lässt und sich nicht daran gewöhnt, sie anzuwenden. Die Natur wacht so eifersüchtig über ihre Gaben, dass es in unserer Macht liegt, jedes körperliche oder mentale Geschenk in unseren Nachkommen im Verlauf von nur wenigen Generationen zu entfalten oder zu zerstören, einfach indem wir es benutzen oder gänzlich vernachlässigen...“

„Ja, aber das alles erklärt für mich nicht den geheimen Zauber Ihrer nationalen Melodien.“

„Was nützt es, in Einzelheiten zu gehen, wenn Sie nicht erkennen können, dass meine Erklärung nicht nur ein genereller Schlüssel für die Lösung Ihres Problems, sondern auch für eine Menge anderer Probleme ist? Jahrhundertlang wurden die Ohren der Hindus daran gewöhnt,

eine spezielle Kombinationsart von Klangwellen oder atmosphärischen Schwingungen aufzunehmen, während die Ohren der Europäer an eine andere Kategorie gewöhnt wurden. Aus diesem Grund wird die Seele eines Hindus Freude erleben, wenn die Seele eines Europäers nichts und sein Ohr sogar Schmerz empfinden kann.

Ich könnte meine Erklärung an diesem Punkt beenden, da dies einfach genug und verständlich erscheint, doch ich möchte in Ihnen etwas mehr als das Gefühl befriedigter Neugier wecken. Was ich dargelegt habe, erklärt das Geheimnis nur von seinem physiologischen Blickwinkel aus. Es ist genauso leicht zu verstehen wie beispielsweise die Tatsache, dass wir Hindus aus Gewohnheit ungestraft Unmengen von scharfen Gewürzen essen, während bei Ihnen schon geringe Dosierungen davon eine Darmentzündung zur Folge haben könnten. Unsere Hörnerven, die anfangs in Hinblick auf ihre Fähigkeiten mit Ihren Hörnerven identisch waren, haben sich infolge jahrhundertelangen Trainings verändert und sind verschieden von Ihren Hörnerven geworden, genauso wie unsere Gesichtsfarbe und unser Magen. Man könnte noch hinzusetzen, dass die Augen unserer Kashmir-Weber und -Weberinnen bekanntermaßen in der Lage sind, 300 Farbschattierungen mehr als die Augen eines Europäers zu unterscheiden, wie dies von Ihren gelehrtesten Physikern und den Handwerkern von Lyon gezeigt wird. Man wird erkennen, wie einfach die Erklärung des Problems ist. Die Kraft der Gewohnheit, das Gesetz des Atavismus, alles was Sie wollen... Sie kommen von Amerika, um die Hindus und ihre Religion zu studieren. Aber Sie werden die Hindus nie verstehen, wenn Sie nicht von vornherein erkennen, wie eng und nahezu unlöslich alle unsere Wissenschaften nicht mit dem modernen, orthodoxen und unwissenden *Brâhmanismus*, sondern natürlicherweise mit der Philosophie unserer urtümlichen *vedischen* Religion verbunden sind.“

„Aber was hat zum Beispiel die Musik mit den *Veden* gemeinsam?...“

„Sehr viel – fast alles. Es verhält sich bei uns genauso wie bei den alten Ägyptern und Chinesen: Alle Klänge in der Natur und folglich auch die Musik standen in direkter Beziehung zur Astronomie und Mathematik, das heißt zu den Planeten, den Tierkreiszeichen, den solaren und lunaren Strömungen und Zahlen und besonders zu einer Sache, deren Existenz

Ihre Wissenschaftler noch nicht in vollem Umfang festgestellt haben – zur *Akasha* oder dem Raumäther. Die Lehre von der 'Musik der Sphären' entstand hier und nicht in Griechenland oder Italien. Dorthin wurde sie von Pythagoras gebracht, nachdem er seine Studien bei den Gymnosophisten in Indien beendet hatte. Pythagoras war im Westen der einzige Weise, der vor Kopernikus und Galileo der Welt das heliozentrische System offenbarte. Ganz sicher wusste dieser große Philosoph besser als irgendjemand sonst vor oder nach ihm, wie sehr auch der kleinste Klang in der Natur von der *Âkâsha* und ihren Wechselwirkungen abhängt.

Sâma-Veda, eine der vier *Veden*, besteht ganz und gar aus Hymnen. Sie ist eine Sammlung von *Mantren* und Beschwörungen, die während der Opfer für die 'Götter', das heißt für die Kraft der Elemente, gesungen wurden. Obwohl das Wissen unserer Priester in der Antike mit den modernen Methoden der Chemie und Physik nicht übereinstimmte, wussten sie vieles, was die heutigen Wissenschaftler noch nicht erkannt haben. Deshalb kann man verstehen, dass diese Priester manchmal die 'Götter' der Elemente oder die blinden Kräfte der Natur mit Hilfe verschiedener Omen zwingen, auf Gebete zu antworten. Jeder Klang in diesen *Mantren*, die leichteste Veränderung in ihnen hat ihre Bedeutung und wird ganz bewusst eingesetzt, wo sie hingehört. Und da sie eine Ursache hat, muss sie natürlich eine Wirkung haben.

Wie schon von Professor Lesly gesagt wurde: ‚Die Wissenschaft des Klangs ist die am wenigsten greifbare, die subtilste und vielschichtigste in den Reihen der physikalischen Wissenschaften.‘ Wenn diese Lehren jemals in Vollendung erkannt wurden, dann von unseren *Rishis* in der Antike, von unseren Philosophen und Heiligen, die uns die *Veden* hinterlassen haben...“

„Jetzt beginne ich den Ursprung der mythologischen Fabeln der griechischen Antike zu verstehen“, bemerkte der Oberst nachdenklich, „die Geschichten über die Flöten des Pan, seine Flöte aus sieben Schilfrohren, die Faune, Satyre und sogar die Lyra von Orpheus...“

Ich weiß, dass die Griechen der Antike wenig über Harmonie und wussten. Ihre Dramen haben möglicherweise nie die Höhen selbst der einfachsten modernen Aufführungen erreicht. Sie wurden nur von einer schwachen Lyra und den Panflöten unterstützt. Der rhythmische Vortrag ihrer Dramen konnte ihnen kaum die Idee der alles bezaubernden Lyra des

Orpheus nahegelegt haben. Ich fühle mich zu der Ansicht von vielen unserer bekannten Philologen und Gelehrten hingezogen. Ich vermute, dass Orpheus, dessen Name ὀρφῶς 'dunkelhäutig' bedeutet, nahelegt, dass er sogar noch dunkler gewesen sein muss als die Griechen, die eine gelblich-braune Gesichtsfarbe hatten und dass er aus Indien eingewandert sein muss. Dies ist die Ansicht von Lemprière und verschiedenen anderen..."

„Eines Tages kann Ihre Vermutung vielleicht Gewissheit werden. Es gibt nicht den geringsten Zweifel, dass die reinsten und höchsten musikalischen Formen der Antike Indien gehören. Alle unsere Legenden schreiben der Musik magische Kräfte zu. Sie wurde als Geschenk und als Wissenschaft von den Göttern zur Erde geschickt. Und während wir alle unsere Künste im Allgemeinen der göttlichen Offenbarung zuschreiben, steht die Musik ganz oben vor allem anderen. *Nârada*, ein Sohn *Brahmâs*, hat die *Vîna*, eine Art Laute, erfunden. Vielleicht werden Sie über mich lachen, wenn ich Ihnen sage, dass unsere antiken *Uḡgâtri*, die singenden Priester, deren Aufgabe es war, während des *Yajna* (Opfers) zu amtieren, gewisse Geheimnisse des Seins so gut kannten, dass sie in der Lage waren, mit Hilfe bestimmter Kombinationen und – wohlgemerkt – ohne Trickserei Phänomene hervorzurufen, die von den Unwissenden als Manifestationen übernatürlicher Kräfte betrachtet wurden. Diese Phänomene, die von den *Uḡgâtri* und *Râja-Yogins* zustande gebracht wurden, sind für die Eingeweihten vollkommen natürlich, wie wundersam sie auch den Nichteingeweihten erscheinen mögen.“

„Aber glauben Sie überhaupt nicht an unsere Geister?“, beharrte Miss B., die sich vor dem *Thâkur* einigermaßen fürchtete.

„Wenn Sie erlauben, glaube ich nicht daran.“

„Und... an Medien?...“

„Noch weniger, meine verehrte Dame. Dennoch, an Mediumismus, für den wir seit undenklichen Zeiten einen ganz anderen Namen haben, nämlich *Bhûtadak*, das bedeutet wörtlich 'Unterkunft für Teufel', glaube ich, genauso wie an alle anderen Arten von psychischen Krankheiten.“

(*Dak* bezeichnet einen Raum oder eine Unterkunft, *Bhûta* bezeichnet die üble Seele eines Toten, dessen Sünden ihn davon abhalten, sich zu *Moksha*, zum himmlischen Wohnort, zu erheben, und der deshalb auf der Erde umherwandern muss. In der Hindu-Philosophie gibt es keine Teufel oder gefallenen Engel.) Ich bedaure aufrichtig die wirklichen Medien und versuche ihnen zu helfen, wann immer ich kann. Und was die Scharlatane betrifft – ich verachte sie und verpasse so gut wie keine Gelegenheiten, um sie zu enttarnen...“

Plötzlich blitzte in meinem Denken die Szene in der Hexenhöhle nahe der 'toten Stadt' auf. Das *Brâhmana*-Orakel, das hängen blieb und die Höhle hinunter rollte sowie der Flug der alten Frau. Was ich damals nicht verstand, wurde mir jetzt klar: Nârâyana hatte nach den Anweisungen des *Thâkurs* gehandelt.

„Bei unserem *Anga-Tiene*“, fuhr der *Thâkur* fort, „oder bei jenen, die von dieser Kraft, welche die Uneingeweihten nicht kennen, 'besessen' sind, handelt es sich fast immer um schwache Frauen und Kinder. Es ist eine 'Kraft', in der Geister die Geister oder abergläubische Leute den Teufel erkennen. Skeptiker sehen in ihr Betrug und Trickerei. Echte Wissenschaftler vermuten darin eine natürliche Kraft, die sie bis jetzt noch nicht entdeckt haben. Ihr Europäer versucht in ihnen diese schreckliche psychische Krankheit zu entfalten und zu verstärken, während wir versuchen, sie vor jener 'Kraft' zu bewahren, von der ihr nichts wisst. Und jetzt ist es nutzlos, über sie zu diskutieren...“

Wir Söhne Indiens standen zehn Jahrhunderte lang unter der Knute verschiedener Völker, die uns häufig geistig unterlegen waren... Die Nationen, die uns eroberten, haben nur unsere Körper erobert, aber nicht uns selbst. Nie können sie behaupten, die Oberhand über unsere Seelen gewonnen zu haben! Der *Mayâvi-Rûpa* eines wahren Ariers ist genauso frei wie *Brahman* und sogar noch freier. Unser Geist ist für uns in unserer Religion und Philosophie *Brahman* selbst, über dem nur der unerkennbare, allgegenwärtige und allmächtige Geist des *Parabrahman* steht. Weder die Engländer noch eure 'Geister' können jemals unseren *Mayâvi-Rûpa* unterwerfen. Er kann nicht versklavt werden... Und jetzt wollen wir uns für die Nacht zurückziehen.“



Meister EK

Vishnu Purâna

⑧

Kapitel II Die fünf Zustände der Materie

Die fünf Sinnesorgane und die fünf Handlungsorgane werden vom Bewusstsein geschaffen, das dynamisch ist (*Rajas*). Sie werden *Vaikarias* oder die zweit- und drittrangigen Stadien des *rajasischen* Bewusstseins genannt. Man bezeichnet sie als *Devâs* für die mikrokosmischen Anwendung, und es sind zehn an der Zahl.

Die fünf Sinnesorgane sind:

1. die Haut für die Berührung,
2. die Augen für das Sehen,
3. die Nase für den Geruch,
4. die Zunge für den Geschmack,
5. die Ohren für das Hören.

Die fünf Handlungsorgane sind:

1. die Hände,
2. die Beine,
3. die Sprache,
4. der Enddarm,
5. die Harnwege.

Die erste Fünfergruppe arbeitet in einer erleuchteten Person mit dem Willen zusammen, und in einem Unwissenden reagiert sie auf die äußeren Reize. Das elfte Element ist das Denkvermögen. Es fließt durch die anderen Zehn. Alle Elf zusammen werden als die Erscheinungsformen der *Rudras* beschrieben.

In den obigen Abschnitten (Teil 6) wird die kosmische und mikrokosmische Manifestation der Schöpfung beschrieben. Es ist ein gemeinsames Merkmal aller *Purânen*, dass sie diese Dinge darstellen. Die Manifestation der fünf *Bhutas* (Stadien der Existenz) ist kosmisch. Bei der Entwicklung ei-

nes Embryos folgt der Mikrokosmos der gleichen Ordnung. Die Manifestation der fünf Sinnesorgane und die fünf grobstofflichen Organe gehören zum Mikrokosmos. Die *Tanmâtras* (*Tanmâtras* sind die Samen des Klangs, der Berührung, des Sehens, des Geschmacks und des Geruchs. Ewig existieren sie im Raum, noch ehe irgendeine Schöpfung beginnt. Während jeder Schöpfung keimen sie hervor und wirken als Grundsubstanzen, aus denen die fünf Materie-Zustände erzeugt werden. Außerdem arbeiten sie als die Fähigkeiten der fünf Sinne, die für das individuelle Denkvermögen tätig sind.) sind die Fäden dazwischen, die das Puppenspiel von der Existenz vieler in Einem als Bilder und des Einen in vielen als *Purusha* aufführen.

Wir müssen verstehen, dass jeder einzelne Mensch die gesamte Entwicklungsgeschichte des einen Kosmos aus dem Nichts nachspielt. Er führt sie in Form eines kurzen Schauspiels auf, das wir das Theaterstück des Lebens nennen. Durch ständige Wiederholung dieses Spiels nähert sich der Mensch der Vollkommenheit, die auch als Befreiung bezeichnet wird.

Folgendes sind die fünf Manifestationen der Schöpfung:	Sie sind jeweils verbunden mit:
1. Raum,	1. Klang,
2. Pulsierung,	2. Berührung,
3. Veränderung,	3. Form,
4. Bewegung,	4. Geschmack,
5. Materie.	5. Durchdringung.

Durch ihre Verbindung mit den Konzepten werden sie modifiziert. Als Ergebnis haben wir drei Arten von Manifestationen:

1. friedliche,
2. dynamische und
3. neutrale.

Sie alle unterscheiden sich voneinander und besitzen unterschiedliche Potentiale. Wenn sie sich nicht vollständig miteinander vermischen, können sie keine Lebewesen entwickeln. Durch wechselseitige Verbindung bilden sie ihren mentalen Wohnort. Sie tendieren zur Einheit und erreichen sie im Lauf der Zeit. Diese Einheit ist angeboren, weil sie aus

einer Essenz gebildet wurden. In ihnen wohnt die Persönlichkeit, die das Bewusstsein selbst ist. Es tritt durch die oben genannten geschaffenen Größen in Erscheinung. Sie sind von der einen Essenz abhängig, die das ursprüngliche Verhalten oder *Prakriti* genannt wird.

Alles zusammen bildet eine Einheit, die man als das Ei bezeichnet. Es umfasst die Elemente von *Mahat* (das Denken des grenzenlosen Raums) bis hin zu den sieben Schichten des Eies, die die eigentliche charakteristische Beschaffenheit von *Viśeṣha*, dem Ei, ausmachen. Das Ei dreht sich und dehnt sich aus wie eine Luftblase. Es ist größer als irgendeine andere Dimension und als jedes andere Gebilde, und es existiert immer im Wasser. (Eine Luftblase gibt es im Wasser, nur weil Luft und Wasser nichts anderes als zwei verschiedene Zustände eines Grundmaterials sind. Die eiförmigen Gebilde im Wasser haben von Natur aus die Eigenschaft der Keimfähigkeit. Daher werden die Wasser *Śukra* oder der 'Keim zum Aufkeimen' genannt. Das Ei kommt aus dem Wasser und bezeichnet eine andere Beschaffenheit desselben Materials.)

Man bezeichnet es als Welten-Ei, das in seiner Ausdehnungsfähigkeit den Status der durchdringenden Gottheit annimmt. Der Herr der Schöpfung, der unmanifestiert alles durchdringt, hat das Ei als seine Erscheinungsform. Er selbst wurde zum existierenden und sich ausdehnenden Prinzip und dann zur Drehungsachse. Daraus bilden sich die Haut sowie der Inhalt des Eies. Die Haut ist wie die Plazenta und der Inhalt wie der Embryo. Es entsteht das Meereswasser, das sich genauso sammelt wie die Wasseransammlung im Mutterleib. Aus der Flüssigkeit dieses Eies werden die Wasser dieses Universums gebildet. Aus der Haut als dem nächsten Aspekt kam die Differenzierung der Materie hervor, die die unterschiedlichen Mineralien der Erde sowie die Formierung ihrer Berge ausbildete. (Hier sind mit den 'Bergen' die verschiedenen Planeten und Sonnensysteme gemeint.) Dann kamen die Sternen-Gruppen, die Prinzipien, das Göttliche, Teuflische und Menschliche hervor.

Die Schichten des kosmischen Eies

Das Ei ist aus verschiedenen Schichten aufgebaut, aus

1. Erde,
2. Wasser,

3. Feuer,
4. Luft und
5. Raum.

Jede Schicht ist zehnmals so groß wie die vorhergehende. Das Flüssige auf dem Erdball ist zehnmals so umfangreich wie das Feste, wie die Erdschicht. Das Feuer ist zehnmals so umfangreich wie das Flüssige bzw. die wässrige Schicht. Die gasförmige Schicht bzw. die Luft ist zehnmals so umfangreich wie das Feuer, und das Ausmaß des Raumglobus ist zehnmals so groß wie die Luft- bzw. Gas-Schicht. In der *Purusha Sûkta* heißt es, dass der *Purusha* sich erhob, indem er jedes Mal um das Zehnfache größer wurde. Auf diese Weise entstanden die fünf *Bhûtas* aus *Mahat* oder dem Grenzenlosen.

Mahat ist angefüllt mit der unmanifestierten Existenz, die alle oben genannten Eigenschaften in einem aufgelösten Zustand enthält. Somit wird das Ei aus sieben Schichten gebildet, aus

1. dem Unmanifestierten,
2. *Mahat*,
3. Raum,
4. Gas,
5. Feuer oder Wärme (Licht),
6. dem Fließen oder Flüssigen,
7. dem Festen.

Deshalb beschreibt die *Purusha Sûkta*, dass es sieben Schichten des *Purusha* gibt. In diesem Ei existiert *Purusha* wie ein Same in der Kokosnuss, der von Schichten umgeben ist, die unterschiedlichen Widerstand bieten. Der Herr befindet sich darin. In diesem Zustand wird er *Hari* genannt. Er ist das stimulierende *Rajas* für die Schöpfung. Deshalb wird er zu *Brahmâ*, dem sich selbst ausdehnenden Prinzip. *Brahmâ* ist der Schöpfer dieses Universums. Als Schöpfer erschafft er und gewährt Schutz in der erforderlichen Weise, bis in seinem Denken eine Alternative zu dieser Schöpfung auftaucht.

Eine Seite für Jugendliche

Ethik*

Auf Glück folgt Unglück.

Auf Unglück folgt Glück.

Erkenne, dass das Leben ein ewiges Wechselspiel ist.



Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 43)

Liebe Jugend

Das Wassermannzeitalter

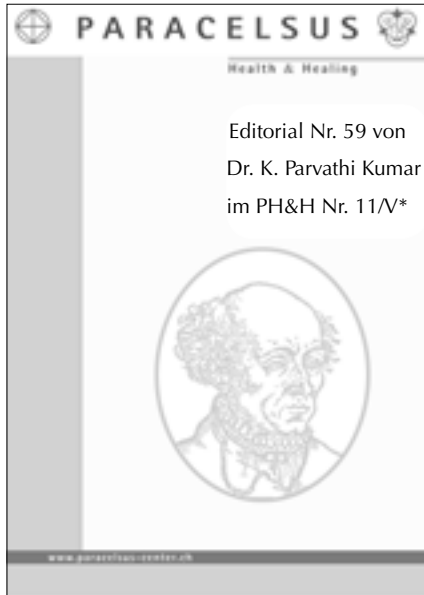
Das Zeitalter, in dem wir uns befinden, wird als Wassermannszeitalter bezeichnet. Es charakterisiert die Qualitäten des Tierkreiszeichens Wassermann. Wassermann ist ein luftiges Zeichen. Der Mensch beherrscht die Luft in diesem Zeitalter und wird letztendlich fliegen lernen. In diesem Zeitalter hat der Mensch wieder Flugzeuge erfunden. Schließlich wird er auch mit Hilfe der Wissenschaft einmal fliegen können. Dies ist eine Prophezeiung. Fliegen wird er mit Hilfe einer feiner ausgebildeten Form seines Körpers als mit der, die er jetzt hat. Die Konzepte von Superman, Spiderman, Batman sind nichts anderes als die Tag-Träume eines zukünftigen Menschen. Diese Zukunft liegt gar nicht mehr so fern.

Jedes Mal, wenn ein Wassermannszeitalter beginnt, erfindet der Mensch fliegende Maschinen und genauso erlangt er die Fähigkeit zu fliegen. Im Altertum gab es ein bedeutendes Wesen, das *Hanumân* genannt wurde. Er ist eine urzeitliche Version des heutigen Superman. Die Zeit bewegt sich kreisförmig und bringt vergangenen Glanz und die früheren Errungenschaften in zukünftigen Zeiten wieder hervor.

Eure Erziehung und Ausbildung sollten euch dabei helfen, dass ihr euch die zukünftigen Möglichkeiten vorstellen und vergegenwärtigen könnt. Um es vorwegzunehmen, solltet ihr dafür geschickte Denker sein.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



Die Feuer im Körper

„Wer das *Prâna*, die Lebenskraft, richtig aufnimmt und verteilt, dem ist Krankheit unbekannt“, sagt die okkulte Wissenschaft. Sämtliche Ärzte und alle, die im Bereich von Gesundheit und Heilung arbeiten, müssen über diese Aussage nachdenken. Wenn sie richtig verstanden wird, kommt es zu einer grundlegenden Veränderung in der Einstellung der Medizin zu heilenden und vorbeugenden Behandlungen.

Um die obige Aussage verstehen zu können, muss man die Tätigkeit

der verschiedenen Feuer im Körper begreifen. Das *Prâna* wird als aktive, strahlende Wärme bzw. als Feuer betrachtet, das wir von der Sonne und vom Planeten empfangen, und die menschlichen Körper bestehen aus unzählig vielen Zellen, in denen es latente Wärme bzw. Feuer gibt. Wenn sich das aktive, strahlende Feuer mit dem latenten Feuer der Körperzellen vereint, wird Gesundheit aufgebaut. Die Grundlage des Lebens ist das latente Feuer, während das aktive Feuer dieses Leben stimuliert und belebt. Das latente Feuer ist das Leben der kugelförmigen Zelle oder des Atoms. In diesen Zellen befindet sich das Leben als Wärme in rotierender Bewegung. *Prâna*, das aktive Feuer, ist die treibende Kraft der Zell-Formen des Körpers. Es belebt den Körper und entwickelt sogar die Form. In diesem Körper, der durch das zweifache Feuer gebildet wird, existiert der Mensch mit dem Feuer des Denkens. Das *prânische* Feuer und das Feuer in den Zellen befinden sich in ständiger Wechselbeziehung, und durch Reibung bewirken sie die Entwicklung der Körpermaterie. Wenn viel *Prâna* anrufen, aufgenommen

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

und überall im Körpersystem verteilt wird, kommt es zur Beseitigung der Unreinheiten in den Körperzellen aufgrund der Wechselwirkung zwischen der latenten Wärme in den Zellen und der aktiven Wärme des *Prânas*. Die latente Wärme in den Zellen ist Feuer, das von der umgebenden Materie gefangen gehalten wird. Wenn es Unterstützung von außen erhält, bekommt es die entsprechende Kraft, um die Trägheit der Materie zu durchbrechen. Genauso wie das Küken im Ei die Schale durchbricht, um zu wachsen, sobald es zusätzliche Wärme von der Henne bekommt. Das *prânische* Feuer wirkt wie die Henne, und das Zell-Feuer gleicht dem Küken. Damit es Wachstum und Gesundheit geben kann, muss das *prânische* Feuer das Zell-Feuer unterstützen.

Im physischen Körper sind diese Feuer an der Basis der Wirbelsäule zentriert. Sie befinden sich an einem Punkt an der Spitze der Wirbelsäule. Diese warme Stelle strahlt in alle Richtungen und benutzt dabei die Wirbelsäule als Kanal. Sie hat eine besondere Verbindung zur Milz, die das *prânische* Feuer liefert. Folglich sind richtiges Funktionieren der Wirbelsäule und der Milz für das körperliche Wohlbefinden des Menschen von großer

Bedeutung. Wenn die Wirbelsäule von Stauungen befreit ist, unter denen sie leidet, und gut eingestellt und ausgerichtet ist, werden die beiden Feuer frei fließen und sich miteinander verbinden. Dies wird eine gesunde Körperverfassung zur Folge haben. In solchen Fällen wird der dichte physische Körper kaum Probleme haben.

Ein Meister der Weisheit vergleicht jene Stelle der Wirbelsäule mit einem brennenden Ofen und das *prânische* Feuer mit dem Heizmaterial, das das Feuer im Ofen immer lodern lässt. Angemessene Versorgung mit Brennmaterial lässt den Ofen beständig lichterloh brennen. Somit sieht die okkulte Wissenschaft das Geheimnis der Gesundheit in der Verbindung des aktiven Feuers mit dem latenten Feuer. Dies ist der Bereich, in dem sich die Wissenschaft und die okkulte Wissenschaft begegnen sollten, um Lösungen für die Krankheiten zu finden.



Einheit. Der Weg zur Synthese. (Teil 2)

Der 100. May-Call vom 27. - 31. Mai 2009 in Engelberg, Schweiz

DAS BIN ICH – der Rest ist Dekoration (Fortsetzung)

Die Gegensätze zusammen bilden das größere Leben. Wenn wir Meister CVV anrufen, ereignen sich viele Dinge, die wir nicht wünschen – oder wir fürchten etwas, das nicht eintritt – weil er der Gegensatz ist.

Der Meister spielt mit unserem Verstand – so heftig, wie Nadal Tennis spielt. Er spielt mit der mentalen, emotionalen und physischen Ebene, um sie zu berichtigen, um diese Körper zu reparieren. Wenn wir dies wissen, hören wir auf zu fragen, stehen schweigend und erwarten „Den unsichtbaren Einen“. Der Schlüssel ist das Gesetz der Annahme: den Meister das Fahrzeug nach seinen Absichten reparieren zu lassen und alles zu akzeptieren. Das führt uns zu einem wunschlosen Leben. Wir leben, um das zu tun was ansteht, und wir sind für Ergebnisse offen, wie immer sie auch sein werden. Wenn wir neutral sind und zwischen Materie und Geist im Zentrum stehen, kommt der Meister sicher herab.

Wir sitzen in der Meditation mit angenehmen Gedanken und einem Lächeln auf dem Gesicht, bleiben im Herzen und rufen das Heiligste des Heiligen (HPB), die Einweihung, an. In drei Schritten gehen wir nach innen. Mit dem 1. Atemzug trennen wir uns von der objektiven Welt, dem 2. von den Emotionen, mit dem 3. Atemzug geben wir alle Gedanken ab und verbleiben in einem Gedanken. So haben wir mithilfe der Atmung

die drei Ebenen verlassen. Wir gehen mit der Einatmung bewusst durch die Nasenlöcher hoch zu den Brauen und dann willentlich hinunter in das Sein. Dieser Punkt ist wichtig. Es gibt dort eine Umkehr der Atmung, man muss an diesem Umkehrpunkt langsamer werden und den Prozess der Wende fühlen. Dann kommen wir mit Hilfe der Ausatmung wieder heraus und gehen wieder herein, um den Umkehrpunkt zu fühlen. Wenn du den Punkt berührst, erkennst du, wo er sich abspielt. Denke so oft wie möglich an diesen Punkt, dann hältst du dich im Herzen auf. Im Herzen ist der Aufstieg. Du musst dich dort mit dem doppelten Klang der Pulsierung aufhalten: *So-Ham*. Höre ihm zu, bleibe dort und warte.

Wenn Du ihn angerufen hast und dein Warten leidenschaftlich ist, kommt der Meister aus den höheren Kreisen herab. Er folgt dem Pfad von *Varuna*. Wenn er kommt, beginnt der Pfad von *Vena* zu wirken. *Vena* ist der *Ghandharva*, der das *Karma* in uns neutralisieren kann. Wenn man leidenschaftlich wartet, dann antwortet der Meister herzlich, mit Liebe.

Der Meister sagt, bete regelmäßig. Verlange nach mir – verlange nicht nach anderen Dingen. Das ist der 2. Schritt. Wenn man nach anderen Dingen verlangt, bekommt man (nur) diese. Der Meister kann uns zu Königen unseres Lebens machen, und wir können ein Beispiel für andere in jedem Schritt unseres Lebens werden – so wie er selbst gelebt hat. Das hat er uns versprochen: Wir werden wie er. Er führte ein starkes, erfülltes Leben in jeder Hinsicht, nicht nur ein glanzvolles spirituelles Leben, sondern auch ein glanzvolles physisches Leben.

Heute ist der 100. May-Call Tag. Das Erntedankfest für den May-Call. Was können wir tun, um unseren Dank auszusprechen? Was kann eine Ameise für einen Elefanten tun? Trotzdem sind wir dankbar, dass wir dem Meister unseren Dank aussprechen können. In jedem ist die Inspiration des Meisters, deshalb versammeln wir uns wieder und wieder am May-Call, verbringen viel Zeit und wünschen die gleichen Dinge wieder und wieder zu hören.

Der Meister – die Energie

Wir sollten wissen, was es bedeutet, wenn wir „Den Meister“ begrüßen. Mit „Meister“ beziehen wir uns auf das Element Luft als den Meister des Wassermannzeitalters. Wir berufen uns auf die Energie, die durch Meister CVV, Meister MN und Meister EK arbeitet. Das ist „Der Meister“. Meister CVV selbst wird als der erste Kanal der Energie auf dem Planeten

angesehen. Von den Wissenden wird verstanden, dass der Abstieg der Energie vom Supra-Kosmischen Meister CVV erreichte und das Wassermannzeitalter und die Entfaltung der Wissenschaft einleitete.

In den höchsten Kreisen wurde entschieden, dass die Energien von *Varuna* auf diesen Planeten übertragen werden sollten. *Mitra* ist der Inhalt – *Varuna* das Gefäß. *Mitra* und *Varuna* sind eins, sie werden Zwillinge genannt. Wenn das Gefäß verschmutzt ist, wird der Inhalt verdorben. Daher ist das Gefäß wichtig. Das Verhältnis von Inhalt und Gefäß besteht auch zwischen Seele und Geist: die Seele ist das Gefäß für den Geist. Für die Seele ist die Persönlichkeit das Gefäß, für die Persönlichkeit der Körper. Einer bildet das Fundament, der andere das Dach, der wiederum das Dach für das nächste Fundament bildet. So verhält es sich auch mit dem Nordpol (Dach) und Südpol (Fundament). Der Planet orientiert sich an höheren Kreisen. Der Südpol von Venus wird Nordpol für uns und entsprechend wird unser Nordpol zum Südpol für Venus. Das entspricht den Energien von *Mitra* und *Varuna*. *Mitra* ist die verteilende Person – *Varuna* die Empfangende. Empfangen wird nach dem Gesetz des *Karma* nur, um zu geben: *Savitru*, das Sonnenzentrum, verteilt seine Energie an 12 Sonnensysteme. Das Zentrum des Kosmos erhält Energie von der reinen Existenz. Von dort kommen die Impulse, die empfangen und weiter verteilt werden. *Mitra* und *Varuna* sind solche Impulse. Sie können mit Herz und Kopf verglichen werden. *Mitra* ist der Kopf, *Varuna* das Fundament und *Aryama* das Herz. *Varuna* ist jenseits des Kosmos, supra-kosmisch. *Varuna* erhält den Impuls, die Energie zu übermitteln. Er ist derjenige, der das Fahrzeug für die folgende Ebene der Existenz vorbereitet. Die *Varuna*-Energie arbeitet mit dem Gefäß – auf allen Ebenen. Für die Gefäße stellt *Varuna* den Abstieg der Seele da. *Varuna* ist auch hinsichtlich des *Karma* der Wesen im Einsatz. Das wird „*Varuna pasa*“ genannt. Das Geheimnis der Befreiung besteht darin, dieses Kommen nicht festzuhalten, sondern es für das Wohlergehen der anderen „passieren“ zu lassen.

Die ganze Schöpfung teilt, nur der Mensch nicht. Das *Karma*, das sich dadurch jedes Individuum und die Menschheit insgesamt geschaffen haben, muss beseitigt werden. *Vena*, der *Gandharva*, kann das *Karma* abschälen, sodass er die Schöpfung wunderbar neu in Szene setzen kann. Er reist durch die Kanäle von *Varuna* – und so sucht das *Karma*

der Menschheit das Weite. Die Menschheit muss nicht die schmerzhafteste Erfahrung im Gedächtnis behalten. Die Leiden werden in Samen-Form erfahren. Das ist ein Weg, das *Karma* zu klären, ohne es physisch zu erfahren - die Arbeit von *Vena*. Die Energie von *Varuna/Uranus* wird mit einem neuen Impuls aus höchsten Kreisen gefüllt, *Varuna* übergibt sie Sirius, dem Hundstern (*Sarma*), der, wie wir aus den Lehren von Meister DK wissen, der Lehrer unseres Sonnensystems ist – so wie der Große Bär sein Vater und die Plejaden seine Mutter sind.

Der Hundstern hat die Eigenschaft des Lehrers, immer aufmerksam die Schüler zu beobachten. Der Lehrer kommt vom Süden über die Konstellation Löwe. Dort gibt es viele Sonnen, das Zentrum nennen wir Regulus. Durch Regulus besucht die Energie unser Sonnensystem und wurde von einem Kometen aufgenommen, den wir Halley nennen. Über diesen Kometen wurde die Energie unserer Erde übermittelt. Das ist die Art, wie der *Avatâr* der Synthese herabgestiegen ist.

Es gibt viel über Uranus zu erfahren, und vieles wurde bereits gegeben: Farbe, Klang, Form usw. Jenseits des Gehirns zu denken ist das Programm von Uranus. Es ist eine Intuition, die Meister CVV „Electrical Hint“ genannt hat. Uranus ist nicht erdrückend und nicht unterdrückend. Meister CVV definiert Freund als denjenigen, der freie Enden hat (friend = fri - end). Er ist ein Freund, er lässt uns frei handeln, wie es auch das Motto des Löwen ist: Ich regiere mich selbst und lass andere sich selbst regieren. Der Körper und Sex sollten nicht unterdrückt, sondern mit Freundlichkeit behandelt werden. Kontrolle wurde im vergangenen Fische-Zeitalter gelehrt. Daher wurde auch in der allopathischen Medizin Unterdrückung praktiziert. Aber sie funktioniert nicht mehr – daher gibt es die Homöopathie. Unter Uranus ist es auch nicht mehr möglich, wie im Fische-Zeitalter, nach der Meinung anderer Leute zu leben. Uranus ist die Brücke zwischen Weltlichem und Überweltlichen. Er stellt Originalität wieder her: Spiritualität bedeutet originell zu sein, nicht jemanden zu imitieren. Versucht nicht, irgendjemand anderes als ihr selbst zu sein. Jeder von uns ist ein Atom, das viel Energie freisetzen kann. Uranus durchdringt alles, nichts kann widerstehen. Er wird in allen stimuliert, die den Pfad von Meister CVV gehen, er beschleunigt den Weg. Uranus und *Kundalinî* sind die Energien, denen wir folgen.

Der Schweif des Kometen berührte die Erde am 31.03.1910 und wurde von Meister CVV empfangen. Er war zu diesem Zweck geboren

und wusste es. Er empfing die Energie und 60 Tage später begann er, die Menschheit in die Fähigkeit, den Tod zu überwinden, mit den May-Call-Feiern einzuweihen. Er sagte voraus, dass die Menschheit 240 Jahre später akzeptieren wird, dass es keinen Tod gibt. Er demonstrierte persönlich 18 Mal seinen Schülern, dass er sich von seinem Körper trennen und zurückkommen konnte. Auf diese Weise zeigte er Todlosigkeit als Realität.

Die Einzelheiten habe ich Euch schon oft erzählt. Ich wiederhole sie, um Euch in die Gegenwart des Meisters zu heben.

Vom Willen zur Macht – zum Streben nach dem Sein

Meister CVV nahm die Energie auf, die von *Varuna*, der supra-kosmischen Intelligenz zu unserem Sonnensystem und über Regulus und den Planeten Uranus mit Hilfe des Kometen Halley empfangen wurde. Der Meister empfang die Energie, experimentierte mit ihr und verteilte sie.

Er nahm bewusst Kontakt zum Lebensprinzip auf und etablierte es in den Menschen, um die Überwindung des Todes zu ermöglichen, langes Leben zu garantieren und sicherzustellen, dass die Begrenzungen durch Saturn langsam aufgelöst werden. Dazu arbeitete er mit dem Saturnprinzip. Die Begrenzungen auf physischer, emotionaler und mentaler Ebene wurden aufgelöst, um das im *Mûlâdhâra* blockierte Bewusstsein auszuweiten. Das blockierte Bewusstsein bewirkt, dass der Mensch sich in der Materie ausbreitet und aggressiv wird. Er redet vom Frieden, kann ihn aber weder in sich noch um sich herum herstellen. Meister CVV traf mit dem *Rudra* Prinzip eine Vereinbarung, dass dieses Streben des Menschen nach Erfahrung in ein Streben nach dem Sein verwandelt wird. Es ist eine Wandlung von *Rajas* zu *Sattva*. Anstelle von materiellem Wohlstand wird Frieden im Inneren angesammelt. Ob es Wohlstand gibt oder nicht – der Frieden bleibt. Auf diese Weise wird die Menschheit vom Willen zur Macht zum Streben nach Liebe und Weisheit geführt. Wenn die Weisheit zunimmt, bleibt der Mensch zufrieden – der Grad der Weisheit hängt von dem Grad seiner Zufriedenheit ab.

Seit dem ersten May-Call haben viele Veränderungen stattgefunden – das Werk von Meister CVV wurde von Meister MN, *Śrî* Aurobindo (durch den Meister KH wirkte), Meister VPS und Meister EK fortgeführt. Das Wissen hat sich durch die Energie von Uranus verändert. Uranus ist durchdringend, und daher wird das System zu stärkerer wissenschaftlichen Forschung und entsprechendem Verstehen angespornt. Dann kann

das Beste jeden Reiches der Natur ausgearbeitet werden. Das hat eine vielfältige Wirkung, die innere Erneuerung bewirkt.

Durch unser Gebet stimuliert der Meister langsam unser Herzzentrum, die Körperzellen werden verwandelt, die Dichte der Körperzellen wird durch die Hitze verringert, die das Gebet hervorruft. Eine Unmenge Hitze wird erzeugt, die Hitze, die im Körper existiert. Wenn Ihr dem Weg von Meister CVV folgt, braucht ihr nicht die Arbeit von *Prânâyama* zu beginnen, sondern nur das Innere und Äußere beobachten. Ihr könnt euer Denken, die Aktivität in euch und um euch beobachten. In euch könnt ihr feststellen, dass die Uranusenergie feine innere Bewegungen und Hitze verursacht. Wenn die Körperzellen an Dichte verloren haben, können sie mehr Licht aufnehmen. Durch die Atmung – ihr atmet natürlicherweise gut – wird das innewohnende aktive Feuer verstärkt. Das verborgene Feuer wird von innen entfacht und es verbindet sich mit dem aktiven Feuer: Das nennt man dann *Kundalinî*-Feuer. Es ist die Hitze im Holz, die als Flamme sichtbar wird, wenn von außen Feuer hinzugefügt wird. Diese Energie steckt im Basiszentrum und wird stimuliert. Daher wird der *Yoga* des Meisters auch *Kundalinî-Yoga* genannt. Diese Anhebung von den Emotionen hinauf zum Herzen, zur Kehle oder zum *Âjnâ*-Zentrum geschieht durch die Regelmäßigkeit unseres Gebets. Dann könnt ihr mit der Materie arbeiten, ohne von ihr bedingt zu sein. Das nennt man Unsterblichkeit.

Dann erfahrt ihr, dass ihr die Seele seid und euer Name ICH BIN ist. Ihr fahrt mit dem fort, was immer ihr tut, und bleibt, wo immer ihr seid. Ihr seid in den Schlafstunden aktiv, um das Königreich Gottes auf Erden herunterzubringen, und wisst euren spirituellen Namen. Nur die Verbindungen, die in der subtilen Welt etwas gelten, bleiben bestehen, auch einige Verbindungen mit denjenigen, mit denen ihr schon in den vorhergehenden Leben gereist seid. Alle anderen entfallen mit dem Verlassen des Körpers.

Beobachtet und handelt als Seele, so wie es Meister KH, DK, CVV und die anderen Meister tun. Einheit des Handelns gibt es bei uns nur, wenn wir mental übereinstimmen. Diese Art von Verständnis ist nicht Einheit der Seele. Auf dieser Basis kann keine Arbeit aufgebaut werden. Die Seele ist nur dann im Spiel, wenn es in einem einzigen Punkt Übereinstimmung gibt: Einheit im Wesentlichen – Verschiedenheit im Nebensächlichen und Wohltätigkeit in allen Motiven.

Was wünschenswert ist, was nicht, lernt es durch das Experiment. Vom Experiment zur Erfahrung und von der Erfahrung zur Weisheit. Die Einheit ist die Seelenebene. Die Seele gehört zur Überseele und so reisen wir weiter von der Einheit zur Synthese. Synthese ist eine Möglichkeit für diejenigen, die als Seele leben. Es gibt keinen einspurigen Weg dorthin, sondern tausend Wege – das ist die Schönheit des Wassermannzeitalters. Ihr könnt eure Ansicht ausdrücken – sie aber nicht anderen aufzwingen. Die Verhältnisse von anderen brauchen euch nicht zu stören. Es ist die Schönheit der Reise der Seele vom Weltlichen zum Überweltlichen und von dort zum Absoluten. Diese Schönheit kann auf verschiedene Weise ausgedrückt werden und jeder kann entscheiden, was sein Weg ist.

Jeder sollte sich erinnern: Ich bin die Seele, ich habe einen Körper. Wenn ihr Fortschritte als Seele machen wollt, ist das eure Priorität. Ich wünsche euch allen, dass ihr in das Königreich der Seele gelangen möget: den *Ashram* des Meisters.

Gruppenleben

Die 4½ Tage der Feiern wurden durch ein reiches Gruppenleben geprägt, das fast täglich bis in die späten Abendstunden reichte.

Donnerstagnachmittag wurden die Bücher: SATURN REGULATIONS; URANUS – THE ALCHEMIST OF THE AGE; THE TEACHINGS OF SANAT KUMARA (alle Dhanistha Verlag, Visakhapatnam, Indien) veröffentlicht – sowie die Bücher: MEISTER CVV; GESUNDHEIT UND HARMONIE; SPIRITUALITÄT UND GESCHÄFTSWELT (alle Edition Kulapati, Wermelskirchen). Danach stellte Carmen eine Gruppe aus Havanna vor, die trotz äußerlicher Beschränkungen vorbildlich den Lehren des Meisters folgt. Donnerstagabend führte uns Daniel Levy in die spirituelle Bedeutung der Musik ein. Daniel Levy war einer der Organisatoren der ersten May-Call-Feier in Europa: Bieno, Italien 1988.

Freitagmorgen wurden viele Gruppengeschenke vorgestellt und verteilt: Die Bücher *RUDRA* (Meister KPK) und *MEISTER CVV* (Meister EK), Gedenk-Medaillen, Lesezeichen, Bilder der Meister, Räucherstäbchen, Streichholzschachteln, auf denen die Füße des Meister abgebildet sind, Schokolade mit dem Bild des *Âgastya-Ashrams*, eine CD mit einem Lobgesang an Meister CVV, gesungen von Meister KPK... Alle Gruppen hatten sich etwas Besonderes einfallen lassen. Die Anzahl der Geschenke war so groß, dass die Vorstellung und Verteilung einige Stunden dauerte.

Der Samstag war vollständig den Gruppenbeiträgen gewidmet: Nach einem Gruppenphoto von allen Teilnehmern begannen die indischen Brüder mit spirituellen Gesängen. Meister KPK sang Lobpreisungen zu Ehren von Meister EK und der Hierarchie. Danach folgten konzertante Beiträge der deutschen Gruppen, Tanz aus Argentinien, Gesang aus Amerika... Am Samstagnachmittag tagte die Vollversammlung des WTT-Global. Am gleichen Abend ging es mit Gruppendarbietungen weiter. Ludger stellte seine spirituelle Schöpfungsgeschichte: „Song of Fire“ vor, und Simone präsentierte die Orte, die Meister KPK überall auf dem Planeten besucht hat: „Sacred Places“. Der Abend endete mit gemeinsamem Gesang, der durch die amerikanische Gruppe organisiert wurde.

Alle diese Beiträge sind in monatelanger Arbeit von den Gruppen vorbereitet worden. Nicht sichtbar waren die Vorbereitungen, die das Treffen ermöglicht hatten. So hat z.B. eine Gruppe eine Woche lang nach einem Ort in der Schweiz gesucht, der eine so große Gruppe zu diesem Zeitpunkt aufnehmen konnte. Eine andere Gruppe hatte daran gearbeitet, die behördlichen Formalitäten zu erledigen, die den indischen Mitgliedern die Teilnahme an dem Gruppenleben ermöglichte. Spezialisten aus den Gruppen hatten die Internetübertragung der Feiern vorbereitet und auch die Vollversammlung war ein Ergebnis engagierter Organisatoren.

Allen Gruppen und Mitgliedern daher ein herzliches Dankeschön!

Das Gebet

Der Feiertag gab sich durch kleine Zeichen zu erkennen. Am May-Call-Day ist der Himmel – anders als bei den Festtagen der letzten Jahre – strahlend blau. In den frühen Morgenstunden ziehen durch das verschlafene Städtchen festlich gekleidete Menschen aus allen Richtungen zur Sporthalle, der in eine Gebetshalle verwandelt ist. Die riesige Halle ist kaum zu überblicken – aber der Altar im Osten glänzt in goldgelbem Tuch. Über 500 Rosen stehen frisch geschnitten in den Vasen – über 500 Kerzen leuchten. Lichter und Rosen werden durch den Spiegel hinter dem Altar und durch eine riesige Leinwand vervielfältigt. Alle stehen auf, der Meister zieht ein. Er wird die Energien dieses Tages auf dem Globus verteilen. Fröhlich wünscht er uns: „Happy May-Call“ und gibt uns noch einige Tipps, wie wir heute von der Meditation profitieren können. Dann beginnt die Meditation ... für jeden eine persönliche Erinnerung. Beim Feuerritual zeigt das Feuer einen rot-goldenen Schein.



Abschied

Nach der Morgenmeditation (Sonntag) las der Meister für uns die 24 Lehren von *Sanat Kumâra*. „Eigentlich wollte ich sie während des Seminars vorstellen – erst jetzt finde ich die Zeit dazu.“

Sanat Kumâra ist der erste Regent auf unserem Planeten. Die Lehren sind von größter Wichtigkeit und haben sich für die Gruppen im Osten und Westen als geeignet erwiesen, weil sie auf dem Hintergrund der Terminologie von Meister DK geschrieben sind – und nicht auf der des Sanskrit. Sie sind nützlich, um sich der *Brahmâ*-Natur bewusst zu werden.

Ich danke euch für euren Beitrag zu diesem Treffen. Diese Gruppe ist von der Hierarchie anerkannt, und sie wird weiterarbeiten und dem umgebenden Leben helfen und dabei vollenden, was vollendet werden muss. Es ist sehr wichtig, in den nächsten 5 Jahren in Kooperation und Harmonie zu leben. Nach einer Geschichte in der *Bhâgavata* gingen die Anhänger von Lord *Krishna* in das geöffnete Maul einer großen Schlange, weil sie statt auf die Schlange zu achten, nur auf *Krishna* schauten. Wir gehen in der nächsten Zeit auch wie in das geöffnete Maul einer Schlange. Daher ist das Symbol für die nächsten 5 Jahre *Krishna* oder Apollo, der auf der Schlange tanzt.

Lebt als Seele in den nächsten Jahren, so verantwortungsvoll wie es denjenigen zukommt, die die Lehren der Hierarchie erhalten haben. Das Buch über die Lehren von *Sanat Kumâra* kann euch helfen, es enthält alle Schlüssel, um ein erfolgreiches Leben zu führen. Möge *Sanat Kumâra*, der der Menschheit und der Hierarchie hilft, euch helfen. Mögen wir alle von *Sanat Kumâra* gesegnet sein.“

Dr. Barbara Kleyböcker

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im August/September 2009

23.08.	01:38	☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau			
	03:27	4. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 00°04' ♃ / ☽ 06°04' ♎		
		<i>Ganesha-Festival: Kontemplation über Ganesha, den kosmischen Jupiter, vom Kopffzentrum bis zum Basiszentrum</i>			
24.08.	01:41	5. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 00°58' ♃ / ☽ 18°58' ♎		
	☽	<i>Kontemplation über die 7 Seher des Großen Bären, die von den 7 Meistern der 7 Strahlen repräsentiert werden (Ende 00:41 am 25.08.)</i>			
27.08.	01:06	8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 03°50' ♃ / ☽ 27°50' ♎		
	♃	<i>(Ende 02:28 am 28.08.)</i>			
30.08.	06:51	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 06°58' ♃ / ☽ 06°58' ♏		
	☉	<i>Kontemplation über die Weltmutter als Gâyatrî mit einem Regenbogen, der ihren Kopf als Heiligenschein umgibt (Ende 09:27 am 31.08.)</i>			
02.09.	16:42	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt		☽ 17°19' ♏	
	♃	<i>Dhanishta-Meditation</i> (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 19:15 am 03.09.)			
03.09.	16:25	Vollmondphase beginnt	☉ 11°13' ♃ / ☽ 29°13' ♏		
	♃	<i>Kontemplation über Gâyatrî, die Weltmutter</i>			
04.09.	18:02	☉ Jungfrau-Vollmond	☉ 12°15' ♃ / ☽ 12°15' ♏		
	♀	☉ in ♃ – 1. bis 14. abnehm. Mondphase: <i>Kontemplation über die Pitris</i>			
11.09.	17:05	8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 19°01' ♃ / ☽ 13°01' ♏		
	♀	<i>(Ende 15:21 am 12.09.)</i>			
14.09.	10:50	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 21°41' ♃ / ☽ 21°41' ♏		
	☽	<i>(Ende 08:10 am 15.09.)</i>			
17.09.	23:27	Neumondphase beginnt	☉ 25°07' ♃ / ☽ 13°07' ♃		
	♃	Jungfrau-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>			
18.09.	20:44	● Jungfrau-Neumond	☉ 25°59' ♃ / ☽ 25°59' ♃		
22.09.	23:19	☉ → ♎ / die Sonne geht in das Zeichen Waage			
	♏	Herbsttagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über die weibliche Hierarchie</i>			
		☉ in ♎ – 1. bis 9. zunehmende Mondphase: <i>Verehere den Abstieg des lunaren Strahls durch die Symbolik von Durgâ, der undurchdringlichen Mutter. Diese Vereherung findet am Tag der 10. zunehmenden Mondphase ihren Höhepunkt (Durgâ-Festival).</i>			
25.09.	17:44	8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 02°43' ♎ / ☽ 26°43' ♏		

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2009/2010«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.

All names together
utter the name of God.

A prophecy thinks from darkness to light.

Prophecy is fulfilled.

Abraham, Moses, Isiah, Jacob put together
form Jesus!

Alle Namen zusammen
bringen den Namen Gottes zum Ausdruck.

Eine Prophezeiung denkt von der Dunkelheit zum Licht.

Die Weissagung hat sich erfüllt.

Abraham, Mose, Jesaja und Jakob zusammen
bilden Jesus.

Master CVV